

Hans-Heinrich Nolte:

Räumliche Hierarchien, Netzwerke und Islam

Immanuel Geiss war ein wichtiges Bindeglied zwischen der alten Universal- und der neuen Weltgeschichtsschreibung. Sein langjähriger Mitarbeiter Manfred Asendorf verweist auf seine Beiträge zur Fischerdebatte und folgt der Geschichte des Bremer Professors über die „Abnabelung von Fischer“ ab 1975, den folgenden Verlust an Sympathie (und Publikationsmöglichkeiten) in der „sozialdemokratisch temperierten Historikerszene“ bis hin zu den enzyklopädisch angelegten „Daten der Geschichte“ – die freilich von Vertretern der modernen Transfergeschichte kritisiert wurden.

Klaus Kremb untersucht das Verhältnis von Regionalität und Globalität. Er geht sowohl auf die Landesgeschichten des 18. Jahrhunderts ein (Hessen, Pfalz) als auch auf die Veränderungen der Regionalgeschichte in den 50er Jahren (Otto Brunner, Theodor Schieder, Werner Conze) und diskutiert die „global-geschichtliche Konzeptionalisierung“ der neuesten Zeit.

Nach dem Verhältnis Regional: Global fragt auch Karl H. Schneider, der die globale Bedeutung der Schlacht bei Minden 1759 untersucht, die im englischen Geschichtsbild einen festen Platz hat, im deutschen allerdings eher als sekundär eingeschätzt wird. Der Sieg der Alliierten mit nordwestdeutschen und englischen Truppen gegen eine französische Übermacht, die Minden erobert hatte und großenteils schon östlich der Weser stand, zeichnete sich durch die Abwehr eines französischen Kavallerieangriffs gegen englische Infanterie aus. Aber wurde, wie Pitt der Ältere bemerkt hat, Amerika in Deutschland erobert? Schneider untersucht nicht nur die militärische Sicherung der Westflanke der Alliierten im Siebenjährigen Krieg in Europa, sondern auch der Allianzverhandlungen des Kolonialkriegs in Amerika.

Klemens Kaps beschreibt die Wirtschaftsentwicklung des österreichischen Galizien im Rahmen der imperialen Arbeitsteilung. Die statistischen

Daten zeigen, dass die ärmeren Regionen der cisleithanischen Reichshälfte im langen 19. Jahrhundert nicht aufholten und fragt nach den Folgen der Einbindung in überregionale Produktions- und Vermarktungsprozesse. Der Anteil der Rohstoffe am Export der Provinz stieg, nicht nur bei neuen Waren wie Erdöl, sondern auch bei klassischen wie Vieh, Fleisch und Holz. Der Status Galiziens als innere Peripherie der Monarchie wurde verstärkt.

Helmut Anton Prantner folgt der Bezeichnung der USA als Imperium seit der Gründungsperiode und geht dabei nicht nur auf die Kritiker ein, die den USA vorwerfen, entgegen dem nationalen Selbstbild ein imperiales Wesen zu haben, sondern auch auf die realpolitische Inanspruchnahme des Terminus ...“wir sind nun einmal ein Imperium“... Aber auch die vielfältige metaphorische Verwendung des Begriffs – „Imperium der Schande“ – „Imperium der Basen“ etc. wird aufgezeigt.

Asli Vatansever prüft die Vorstellung, die türkischen Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung (AKP) bilde ein Vorbild für die Durchsetzung der säkularen Demokratie in den muslimischen Ländern des mittleren Ostens und besonders in Ägypten sehen. Sie zeigt Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen AKP und Muslimbruderschaft in Geschichte, Akteursprofil, Ideologie, Strategie und organisatorischer Struktur und vergleicht auch den Säkularisierungsgrad in Ägypten und der Türkei.

In Heft 14.2 wird die Geschichte des Weltverkehrs, die in Heft 12.2 im Mittelpunkt stand, mit einem Beitrag von Reiner Ruppmann zur Geschichte des europäischen Autobahnnetzes fortgesetzt. Da bisher explizite Studien zur Entstehung des Autobahnnetzes fehlen, wird hier ein innovativer Ansatz vorgeführt, der allerdings mit Kartenskizzen und Tabellen so umfangreich ist, dass der zweite Teil des Aufsatzes in einem kommenden Heft publiziert werden wird.

Weiter wird im vorliegenden Heft die Geschichte von Netzwerken fortgesetzt, der Heft 14.1 gewidmet war. Michael Sander beschreibt Auseinandersetzungen zwischen deutschen und russischen Firmen um Lieferungen und Preise von Gas. Der Autor stellt die Verhandlungen in den Kontext der aktuellen Debatte um Governance sowie Versorgungssicherheit und untersucht, wie weit in diesem Teilbereich des „globalen Energienetzwerks“ die Kooperationen zwischen deutschen und russischen Netzwerken Versorgungssicherheit erhöht und die Verteilung von Kosten und Gewinnen verändert wurde.

Rezensiert werden Monografien zu Weltgeschichte und Theorie, zu kolonialer und antikolonialer sowie Missions-Geschichte, zum arabischen Raum, den USA und China. Im Einzelnen: Eberhard Schmitt: Die Balance der Welt; Frank Hadler, Matthias Middell Hg.: Weltgeschichtskongress in Dresden; Jan Rehmann: Max Weber; Ulrike Lindner: Koloniale Begegnungen; Daho Djerbal: L'Organisation speciale du FLN; Ulrich van der Heyden & Andreas Feldkeller Hg.: Missionsgeschichte als Geschichte der Globalisierung von Wissen; Florian Bernhardt: Hizb ad-Da'wa al Islamiya [eine irakische islamistische Partei] ; Raymond Dumett Hg.: Mining Tycoons; Michael Gehler, Xuewu Gu, Andreas Schimmelpfennig Hg.: EU – China.

Hans-Heinrich Nolte, Barsinghausen